

Martin Luther schrieb Fabeln in seinem Exil auf der Veste Coburg. Diese wurden von ihm aber nicht vollendet und wurden erst später veröffentlicht.

Fabeln existieren in verschiedenen literarischen Formen, z.B. Prosa, Reimform, Erzählung...

Eine Beschreibung der Fabeltiere findet man nur, wenn sie für die Aussage der Fabel von Bedeutung ist.

Im Allgemeinen gibt es bei Fabeln keine Ortsbeschreibung, aber es gibt auch Ausnahmen. Z.B. bei Erasmus Alberus.

Fabeln sind oft kritisch, ironisch und witzig.

Martin Luther hat über die Fabeln gesagt: „Alle Welt hasset die Wahrheit, wenn sie einen selbst trifft. Deshalb haben weise Leute die Fabeln entwickelt.“

Ein und dieselbe Fabel kann in den unterschiedlichsten Formen, Kulturen und Zeiten existieren.

Viele Sprichwörter gehen auf Fabeln zurück. Z.B. jemanden einen Bären dienst erweisen geht auf die Fabel „Der Bär und der Gartenliebhaber“ von Jean de la Fontaine zurück. Oder das ist für die Katz nach der Fabel „Vom Schmied und seiner Katze“ von Burkard Waldis (1548).

Der Sufi Dschalal ad-Din Rumi (1207-1283) hat eine Fabel erzählt, „Die Weintrauben“, in der er im übertragenen Sinn die Aussage trifft, dass alle Weltreligionen einen gemeinsamen Kern haben.

Die Bedeutung von Konfabulation ist: Konfabulation (lat. confabulari vertraulich plaudern) f: Erzählung meist zufälliger Einfälle ohne Bezug zur jeweiligen Situation od. Frage, durch die Gedächtnislücken überspielt werden; Vork.: z. B. bei Hirnatrophie, org. Psychose, v. a. bei Korsakow*-Syndrom Vgl. Gedächtnisstörung, Pseudologia phantastica.

